

M5 Checkliste: Aktionsplanung

- 1 - **Situationsanalyse:** Wie ist die politische Lage?
Warum ist eine Aktion zu diesem Zeitpunkt sinnvoll?
- 5 - **Zielgruppe definieren:** Wer soll beeinflusst werden und was sollen sie tun?
- **Konkrete Ziele definieren:** Welche Aktionsform passt? Wie soll die Aktion die politischen Ziele überbringen?
- 10 - **Szenario / Choreographie:** Ablauf, Bild, Einsatz der Aktivist_innen planen.
- 15 - **Geeigneten Ort finden**
- **Zeitdauer festlegen:** Wann ist die Aktion zu Ende?
- 20 - **Koordination:** Verteilen der verschiedenen Hüte: Vorbereitung, Materialerstellung, Ablaufregie, Pressearbeit, Transport der Materialien.
- **Vernetzung:** Wollt ihr andere Gruppen einbinden? Wenn ja, bereits bei der Planung oder erst bei der Durchführung?
- 25 - **Inhaltliche Präsentation:** Vorbereitung und Besorgen der Materialien und Aktionsrequisiten: Flugblätter, Info-Stellwände, Banner, Plakate, sonstige Materialien, Klärung der Transportfrage.
- **Mobilisierung:** Klären, wie viele Leute dabei sein sollten. Aktivist_innen mobilisieren, persönlich ansprechen.
- 35 - **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Vorbereitung der Medienarbeit: Pressemitteilung als Einladung zur Aktion, Pressemitteilung nach der Aktion. Wer übernimmt die Rolle der Pressesprecher_in? Soll es eine Pressemappe mit mehr Infos geben?
- 45 - **Anmeldung:** Jede legale Aktion muss bei der Polizei oder dem Ordnungsamt als Versammlung/Kundgebung angemeldet werden. Nicht vergessen: Es gibt ein Demonstrationsrecht, Aktionen müssen von der Polizei nicht genehmigt werden. Die Polizei ist verpflichtet, die Aktion zu schützen und ihre Durchführung sicherzustellen.
- 50 - **Vorbereitung der Aktivist_innen:** Besprechung des Ablaufs und der verschiedenen Rollen gemeinsam mit allen Beteiligten.
- **Training:** Welche inhaltliche oder praktische Vorbereitung braucht es? Sinnvoll sind Argumentationsübungen – jeder sollte in der Lage sein, sinnvolle Sätze in ein Mikrofon zu sprechen.
- **Aufteilung:** Wer macht was? Wer ist direkt bei der Aktion, wer arbeitet »hinter den Kulissen« als Kontakt zu Polizei/ Ordnungsamt, Ansprechperson für Presse und Öffentlichkeit etc.?
- 60 - **Entscheidungsfindung vor Ort, falls notwendig:** Wie ist der Gruppenprozess während der Aktion? Wer entscheidet?
- 70 - **Koordination während der Aktion:** Ist der Kontakt der Aktivist_innen untereinander während der Aktion (nur bei großen Aktionen) gesichert?
- 80 - **Bei Zivilem Ungehorsam oder unklarer Lage vor Ort:** Bezugsgruppen bilden und genügend Zeit zur Vorbereitung einplanen. Kommunikationsprozess geklärt? Braucht es Trainings für Gewaltfreie Aktion? Sind die rechtlichen Fragen geklärt? Ist die Ausrüstung okay? ■ Quelle: Leitfaden für Attac-Gruppen.

M6 Die Abschaffung des Lohnsystems

- 1 1865 hielt Karl Marx einen Vortrag, in dem er die
 . Lohnarbeit grundsätzlich in Frage stellte. Anlass
 . war ein Treffen des Generalrates der Internationa-
 . len Arbeiterassoziation, die später als Erste Inter-
 5 nationale bezeichnet wurde. Hintergrund war eine
 . Vielzahl von Streiks in verschiedenen Ländern,
 . mit denen insbesondere höhere Löhne erkämpft
 . werden sollten. Der Vortrag wurde später unter
 . dem Titel »Lohn, Preis und Profit« veröffentlicht.
- 10 Darin legt Marx zunächst die Grundzüge seiner
 . Analyse des Kapitalismus dar: Die Arbeiter_innen
 . verkaufen ihre Arbeitskraft für eine gewisse Zeit
 . an die Kapitalist_innen. Dafür erhalten sie einen
 . Lohn. Die Kapitalist_innen nutzen die Arbeitskraft
 15 zusammen mit Produktionsmitteln wie Rohstof-
 . fen und Maschinen, um Waren herzustellen. Da-
 . bei erzielen sie einen Profit, weil die Arbeitskraft
 . mehr Wert schafft als sie kostet.
- . Wie funktioniert das? Der Wert der Arbeits-
 20 kraft entspricht ungefähr den Löhnen. Wenn
 . ein_e Arbeiter_in 8 Stunden arbeitet und dabei in
 . 6 Stunden Güter produziert, die soviel wert sind,
 . wie ihre Arbeitskraft (der gezahlte Lohn), dann
 . schafft er_sie in den restlichen 2 Stunden einen
 25 Mehrwert. Diesen Mehrwert streichen die Kapi-
 . talist_innen am Ende als Profit ein, wenn sie die
 . produzierten Güter verkaufen.
- . Lohn und Profit sind also immer zwei Teile ei-
 . nes Ganzen. In den Worten von Marx: »Wenn
 30 der Arbeitslohn sich ändert, wird der Profit sich
 . in entgegengesetzter Richtung ändern. Wenn der
 . Arbeitslohn fällt, so steigt der Profit; und wenn der
 . Arbeitslohn steigt, so fällt der Profit« (Seite 140).
- . Die Konkurrenz zwingt die Kapitalist_innen zur
 35 stetigen Profitmaximierung und Produktivitäts-
 . steigerung. Daher kommt es zu einem unauf-
 . hörlichen Ringen zwischen Kapital und Arbeit.
 . Die Kapitalist_innen versuchen stets die Löhne zu
 . drücken.
- 40 Wenn sich die Arbeiter_innen nicht wehrten,
 . würden sie zu einer »unterschiedslosen Masse ru-
 . inierter armer Teufel, denen keine Erlösung mehr
 . hilft« (Seite 151). Gerade deshalb meint Marx
 . aber, dass die Arbeiter_innen-Bewegung für mehr
 45 kämpfen sollte als für höhere Löhne. »Statt des
 . konservativen Mottos: ›Ein gerechter Lohn für ein
 . gerechtes Tageswerk!‹, sollte sie auf ihr Banner die
 . revolutionäre Losung schreiben: ›Nieder mit dem
 . Lohnsystem!« (Seite 152).
- 50 So endet der Vortrag mit einem Appell an die
 . Gewerkschaften. Diese »tun gute Dienste als Sam-
 . melpunkte des Widerstands gegen die Gewalt-
 . taten des Kapitals« (Seite 152). Aber sie dürften
 . sich nicht »darauf beschränken, einen Kleinkrieg
 55 gegen die Wirkungen des bestehenden Systems
 . zu führen, statt gleichzeitig zu versuchen, es zu
 . ändern«. Sie sollten mit anderen Worten ihre »or-
 . ganisierten Kräfte [...] als einen Hebel zur schließ-
 . lichen Befreiung der Arbeiterklasse [nutzen], d.h.
 60 zur endgültigen Abschaffung des Lohnsystems«
 . (Seite 152). ■ Quelle: Autor_innentext mit Zitaten aus Karl Marx: »Lohn,
 Preis und Profit« (Marx-Engels-Werke, Band 16, S. 101–152).



Graffiti zum 200. Geburtstag von Karl Marx an der Friedensbrücke in Frankfurtam Main.

Foto: © Roberto Zambotti